

Das Flugblatt

Monatszeitschrift für politische, kulturelle,
gesellschaftliche und vor allem freche Themen

Nummer 99 / 01. Januar 2015

Aus dem Inhalt:

=====

| | |
|------------------|--------------------------------------------------|
| Aproposia: | Vom wachsam sein |
| Feuilleton: | |
| Rezension: | Neues von der Eroberung Europas durch die USA |
| Zeitgeist: | Wenn Informationen verunsichern |
| Das Foto: | Zeitzeichen |
| Gruppe 20: | Die reine Not zwingt zum Protest |
| Baron von Feder: | Baroneske Neujahrsansprache |

Hrsg: Hannes Nagel * Inspiration & Kritik: Beatrix Gruber

Mitarbeit: Baron von Feder

Anschrift: Karbe-Wagner-Str.16, 17235 Neustrelitz

APROPOSIA

=====

Von Reinhard Mey gibt es diesen Liedertext.

„Sei wachsam“

Ein Wahlplakat zerrissen auf dem nassen Rasen

Sie grinsen mich an, die alten aufgeweichten Phrasen

Die Gesichter von auf jugendlich gemachten Greisen

Die dir das Mittelalter als den Fortschritt anpreisen

Und ich denk' mir, jeder Schritt zu dem verheiß'nen Glück

Ist ein Schritt nach ewig gestern, ein Schritt zurück

Wie sie das Volk zu Besonnenheit und Opfern ermahnen

Sie nennen es das Volk aber sie meinen Untertanen

All das Leimen, all das Schleimen ist nicht länger zu ertragen

Wenn du erst lernst zu übersetzen, was sie wirklich sagen

Der Minister nimmt flüsternd den Bischof beim Arm:

„Halt' du sie dumm, ich halt' sie arm!“

Sei wachsam Präg' dir die Worte ein!

Sei wachsam Und fall nicht auf sie rein!

Paß auf, dass du deine Freiheit nutzt

Die Freiheit nutzt sich ab, wenn du sie nicht nutzt!

Sei wachsam Merk dir die Gesichter gut!

Sei wachsam Bewahr dir deinen Mut

Sei wachsam Und sei auf der Hut!

Du machst das Fernsehen an, sie jammern nach guten, alten Werten

Ihre guten, alten Werte sind fast immer die verkehrten

Und die, die da so vorlaut in der Talk-Runde strampeln

Sind es, die auf allen Werten mit Füßen rumtrampeln

Der Medienmogul und der Zeitungszar

Die schlimmsten Böcke als Gärtner, na wunderbar!

Sie rufen nach dem Kreuzifix, nach Brauchtum und nach guten Sitten

Doch ihre Botschaften sind nichts als Arsch und Titten

Verrohung, Verdummung, Gewalt sind die Gebote

Ihre Götter sind Auflage und Einschaltquote
Sie biegen die Wahrheit und verdrehen das Recht
So viel gute alte Werte, echt, da wird mir echt schlecht!

Sei wachsam Präg' dir die Worte ein!
Sei wachsam Und fall nicht auf sie rein!
Paß auf, dass du deine Freiheit nutzt
Die Freiheit nutzt sich ab, wenn du sie nicht nutzt!
Sei wachsam Merk dir die Gesichter gut!
Sei wachsam Bewahr dir deinen Mut
Sei wachsam Und sei auf der Hut!

Es ist ,ne riesen Konjungtur für Rattenfänger
Für Trittbrettfahrer und Schmiergeldempfänger
,Ne Zeit für Selbstbediener und Geschäftemacher
Scheinheiligkeit, Geheuchel und Postengeschacher
Und sie sind alle hochgeachtet und sehr anerkannt
Und nach den Schlimmsten werden Plätze und Flugplätze be-
nannt
Man packt den Hühnerdieb, den Waffenschieber lässt man
laufen
Kein Pfeifchen Gras, aber ne ganze Giftgasfabrik kann du
kaufen
Verseuch' die Luft, vertstrahl das Land, mach ungestraft
den größten Schaden
Nur lass Dich nicht erwischen bei Sitzblockaden!
Man packt den Grünfried, doch das Umweltschwein genießt
Vertrau'n
Und die Polizei muss immer auf die Falschen draufhau'n

Sei wachsam Präg' dir die Worte ein!
Sei wachsam Und fall nicht auf sie rein!
Paß auf, dass du deine Freiheit nutzt
Die Freiheit nutzt sich ab, wenn du sie nicht nutzt!
Sei wachsam Merk dir die Gesichter gut!
Sei wachsam Bewahr dir deinen Mut
Sei wachsam Und sei auf der Hut!

Wir hab'n ein Grundgesetz, das soll den Rechtsstaat
garantier'n
Was hift's, wenn sie nach Lust und Laune dran manipulie-
ren
Die Scharfmacher, die immer von der Friedensmission quas-
seln
Und unterm Tisch schon emsig mit dem Säbel rasseln?
Der alte Glanz in ihren Augen beim großen Zapfenstreich
Abteilung kehrt, im Gleichschritt marsch, ein Lied und
Heim ins Reich!
„Nie wieder soll von diesem Land ein Krieg ausgehen!“
„Wir müssen Flagge zeigen, dürfen nicht beiseite stehen!“
„Rein humanitär natürlich und ganz ohne Blutvergießen!“
„Kampfeinsaätze sind jetzt nicht mehr so ganz auszu-
schließen“
Sie ziehen uns immer tiefer rein, Stück für Stück
Und seit heute früh um fünf Uhr schießen wir wieder zu-
rück

Sei wachsam Präg' dir die Worte ein!
Sei wachsam Und fall nicht auf sie rein!
Paß auf, dass du deine Freiheit nutzt
Die Freiheit nutzt sich ab, wenn du sie nicht nutzt!
Sei wachsam Merk dir die Gesichter gut!
Sei wachsam Bewahr dir deinen Mut
Sei wachsam Und sei auf der Hut!

Ich hab Sehnsucht nach Leuten, die mich nicht betrügen
Die mir nicht mit jeder Festrede die Hucke voll lügen
Und verschon' mich mit den falschen Ehrlichen
Die falschen Ehrlichen, die wahren Gefährlichen!
Ich hab' Sehnsucht nach einem Stück Wahrhaftigkeit
Nach ,nem bisschen Rückgrat in dieser verkrümmten Zeit
Doch sag die Wahrheit und du hast bald nichts mehr zu La-
chen
Sie wer'n dich ruinier'n, exekutier'n und mundtot machen
Erpressen, bestechen, versuchen dich zu kaufen

Wenn du die Wahrheit sagst, lass draußen den Motor laufen
Dann sag' sie laut und schnell, denn das Sprichwort
lehrt:
Wer die Wahrheit sagt braucht ein verdammt schnelles
Pferd!

Sei wachsam Präg' dir die Worte ein!
Sei wachsam Und fall nicht auf sie rein!
Paß auf, dass du deine Freiheit nutzt
Die Freiheit nutzt sich ab, wenn du sie nicht nutzt!
Sei wachsam Merk dir die Gesichter gut!
Sei wachsam Bewahr dir deinen Mut
Sei wachsam Und sei auf der Hut!

FEUILLETON-REZENSION

=====

„Fakten stehen wieder zwischen Zeilen“

Rezension „Die Eroberung Europas durch die USA“, erwei-
terte Ausgabe von 2015

Ungefähr zu dieser Zeit im vorigen Jahr erschien Wolfgang Bittners Broschüre „Die Eroberung Europas durch die USA“. Der Untertitel heißt: Zur Krise in der Ukraine. Nie zuvor hat ein Buchtitel zwei Aussagen von solcher Tragweite bereits im Titel gemacht: Erstens: Amerika ist dabei, Europa zu erobern. Zweitens: Die Eroberung Europas erkennt man am Beispiel der Ukraine. An der medialen Kriegsberichterstattung über die Ukraine und Russland erkennt man zwar nicht die Wahrheit, aber bemerkt die Lügen in der politischen Säbelrasselrhetorik. Seit Erscheinen des Buches hat sich nur wenig an der Art der Leitmedien-Darstellungen geändert. Die Gefahr eines neuen großen globalen Krieges schritt weiter voran. Daher schrieb Wolfgang Bittner noch eine Aktualisierung an das Buch von 2014 hinten ran. Die

Aktualisierung leuchtet in die Räume zwischen den Zeilen und zeigt auf, was dort zu lesen ist, und dies tut Bittners Aktualisierung fast schon schonungslos schmerzhaft. Das „die US-Regierung wie auch deren Geheimdienste erpresserischen Druck auf jeden ausüben, der ihnen nicht zu Diensten ist“, ist noch die banalste Aussage. Dann schreibt Bittner schon etwas schroffer: „Man kann gar nicht so viele Verschwörungsphantasie haben, wie die kriminellen Verschwörer der Geheimdienste und deren Agenturen an Verschwörungen realisieren.“ Da wird das Verbrechen zur staatlichen Betriebsgrundlage und der Staat zum Instrument des Großkapitals. Den kreativen Schweinereien wird kein Ende gesetzt, nicht einmal durch Medien, die lieber die Zeilenzwischeräume verplomben als die dort stehenden Informationen zugänglich zu machen. Mir fallen die Namen Condoleeza Rice, Donald Rumsfeld, Richard Cheney und George Bush ein, die bislang auch noch nicht für ihre Verbrechen an der Weltverschwörung bestraft wurden. Danach wird Bittner noch deutlicher: „In der Tat zeichnet sich mehr und mehr die Strategie der westlichen Allianz unter Führung der USA ab, Russland als Machtfaktor in der internationalen Politik auszuschalten.“ Dann folgt: „Wer sich nicht beugt, wird bombardiert oder ruiniert.“ Daher trägt Amerika die Verantwortung dafür, Europa zu spalten und die für den Frieden in Europa entscheidene Grundlage friedlicher Beziehungen zu Russland zu zerstören. Ist der Keil erst drin im Stamm, fällt der Baum, der Früchte tragen soll. An der Stelle versteht man auch, was TTIP als sogenanntes Freihandelsabkommen sein soll und welchem Zweck es dient. Nämlich dem größtmöglichen Schaden für Europa und den Frieden der Welt anzurichten, damit dies alles zur ultimativen Herrschaft der amerikanischen Globalkonzerne führt. Diejenigen Medien, die das derzeitige Wirken der NATO beschreiben, in dem sie das Geschäft von NATO-Pressestellen führen, scheinen den Kampfauftrag „Kriegsbereitschaft der Bevölkerung herstellen“ bekommen zu haben. Das wäre dann kurz vor der Mobilmachung.

**(Wolfgang Bittner, „Die Eroberung Europas durch die USA“,
Westend-Verlag, Frankfurt am Main, 2015**

FEUILLETON-ZEITGEIST

=====

„Wenn Informationen verunsichern“

„Kuck da nicht hin.“

Mitten in das diffuse Angstgefühl vor Terror und Krieg hinein sagte Innenminister Thomas de Maiziere im November, er könne das Ausmaß der Gefahren nicht genauer erläutern. „Das würde die Öffentlichkeit verunsichern“, meinte der Minister und er klang dabei so wie Eltern, die ihrem Kind sagen: „Das verstehst du noch nicht“. Und dann halten sie dem Kind eine Hand vor die Augen und sagen: „Kuck da nicht hin.“ Was hätte denn die Öffentlichkeit dort sehen können, wo sie nicht hinkucken soll? Der Innenminister hatte diesen Satz auf einer Pressekonferenz getan. Sie war angeordnet worden, weil ein Fußballspiel in Hannover wegen einer bestehenden Terrorgefährdung abgesagt und das Stadion geräumt wurde. Als das Kleinkind Öffentlichkeit Papa Thomas fragte, was denn da so gefährlich war, sagte er: „Teile meiner Antwort könnten die Öffentlichkeit beunruhigen.“ Viel Beunruhigter könnte die Öffentlichkeit aber sein, wenn man ihr sagt, man müsse ihr zu eigenem Schutz ein paar vorhandene Informationen vorenthalten. Im Übrigen stellt ein solches Verhalten auch eine Missachtung der Öffentlichkeit und ihrer Fähigkeit zum Verstehen dar.

Alles hinterlässt Spuren.

Eventuell kann nichts geschehen, ohne Spuren zu hinterlassen. Das müsste jedenfalls so sein, wenn es kein Nichts gibt. Dann müsste man aber von den verheimlichten Informationen wenigstens merken, dass sie der Teil sind, der in der Menge der öffentlich verbreiteten Informati-

onen fehlen. De Maizieres verheimlichte Beunruhigungen könnten zum Beispiel das Verhältnis von Gefahr zu Mitteln der Gefahrenabwehr betreffen. Die derzeitige Spurenlage drängt danach, zwischen den Zeilen der Medien das Weggelassene zu suchen. Da steht dann zum Beispiel, dass die NATO überall in Europa manövriert, wo als Ziel Russland gemeint sein könnte. Im Innern Deutschlands ist fast nichts zu bemerken. Nur der Ruf nach einem Einsatz der Bundeswehr im Innern wird häufiger. Und die „Neins“ kommen noch schnell und laut. Der „Innendienst“ der Bundeswehr ist zur Zeit grundgesetzlich unzulässig. Das ist der banale von den Gründen, weshalb die Militarisierung nicht zu sehen ist, aber nach den verfügbaren Informationen vorhanden sein muss. Der tatsächlich wahrnehmbare Fluglärm von Kampfflugzeugen ist jedoch nicht zu leugnen. Zu sehen sind sie aber nicht. In dem Geschichtsabschnitt „Kalter Krieg“ gab es trotz der Episode der „Großen Geheimhaltung“ genug Spuren, die man mit bloßem Auge wahrnehmen konnte. Wenn ein Regiment zu einer Kriegsübung mit Panzern ausrücken musste, wurden die Panzer auf Eisenbahnwaggons verladen. Nie konnten Züge unbemerkt in Schießplatznähe vorrücken. Nie konnten die Panzer unbemerkt und ungesehen durch die Wälder auf die Schießplätze donnern. Spätestens dann, wenn die Ketten auf Straßenbelägen der Ortschaften oder auf den Sandwegen der Panzerzufahrten Spuren abgedrückt hatten, wusste jeder: Heute schießen sie wieder. Trotz aller Geheimhaltung konnte nie ganz verhindert werden, dass Fotos von Militärkolonnen vom Straßenrand einer Ortschaft aus fotografiert werden konnten. Im Oktober geschah aber am Militärflugplatz Neubrandenburg etwas, was wie ein gespenstischer Militärauftritt während des Kalten Krieges wirkte. Die Lokalzeitung Nordkurier berichtete darüber am 30.9.2015: (hier ausschnittsweise wiedergegeben)

„Auf dem ehemaligen Militärflughafen Trollenhagen starteten und landeten Militärmaschinen. Wenn es nach Bundeswehr und Bundespolitik wäre, hätte davon niemand etwas mitkriegen sollen.“

„Augenzeugen berichteten, dass Transporter mit nicht ge-läufigen Kennzeichen am Radisson Hotel Neubrandenburg vor-gefahren sind. Zehn bis fünfzehn Soldaten in Uniform sei-en ausgestiegen.“

„Eigentlich sollte es eine Übung sein, von der die Bevöl-kerung nichts mitbekommen sollte, hieß es aus Kreisen des Kommandos Spezialkräfte (KSK).“. Soweit der Nordkurier. Nach eigenen Beobachtungen von „Das Flugblatt“ marschier-ten am selben Mittag um 13 Uhr 10 vier Hubschrauber in militärischer Gruppenformation aus Richtung Neubranden-burg über den Wohnblock der Flugblatt-Redaktion in Rich-tung Berlin. Die mittags vom Flugblatt beobachteten Hub-schrauber waren von ihrem Anstrich her weder eindeutig dem Militär noch Truppen der Inneren Sicherheit zuzuord-nen. Beginnt hier oder vollendet sich gerade die Wieder-verschmelzung von Militär, Polizei und Geheimdiensten zu einer Sondertruppe, die für den überall gebrauchten neuen großen Krieg gebraucht wird? Man sollte also aufmerksam beobachten, denn auch in fast jedem Krimi heißt es: „Je-des Detail kann wichtig sein.“

Paramilitärische Erbkönige

Vielleicht war die unbekannte Truppe ja auch eine Spe-zialeinheit der Grenzschutzagentur FRONTEX. Kann man es wissen? Wissen kann man heute nur, dass man alles für möglich halten kann. CDU-Fraktionschef Volker Kauder fa-bulierte im Dezember 2015 von einer neuen EU-Grenzpo-lizei, welche die bisherige Grenzschutzagentur FRONTEX ersetzen soll. Der Vorschlag, wie er nach einem Bericht des Nachrichtensenders N-TV aussieht, erinnert fatal an die Schaffung einer europäischen Armee, wie sie in den Hoch-Zeiten der Europäischen Integration als Gemeinsame Außen-und Sicherheitspolitik beschrieben wurde. Aber Kau-der will das ganze eher als Polizei strukturiert sehen. Dann könnte daraus eine paramilitärische Truppe ohne na-tionalstaatliche Steuerung werden. Falls das so geplant sein sollte, braucht die Truppe natürlich auch Kennzei-

chen, die bisher noch nicht bekannt sind. Wenn neue Automodelle öffentlich getestet werden, tarnt man sie, damit keiner vorschnell den neuen BMW oder so erkennt. Sie nennen das getarnte Auto im Fachjargon „Erllkönig“. Insofern könnten in Europa momentan paramilitärische Erllkönige unterwegs sein. Im März 2015 gab es eine sehr interessante Stellenanzeige im Nordkurier: Ein Unternehmen der Branche Fahrzeugbau suchte außer Landmaschinenschlossern auch Waffentechniker, Panzerschlosser und Leute, die Fahrzeugaufbauten herstellen können. Die Leute sollten fest angestellt werden. Krieg, Waffen und Militär scheinen ja sehr profitable und krisensichere Branchen zu sein. Oder die einzige Krise, die diese Branche kennt, ist der Frieden, der ihren militärischen Bereich überflüssig macht. Man kann sich auch Fragen, welche Bedeutung die Beobachtungen um die Bemühungen zur Abschaffung des Bargeldes und insbesondere der kleinen Ein-Cent-Münzen und Zwei-Cent-Münzen haben. Ist dieser Prozess Teil eines Geschäftsmodells, welches außer den Erfindern noch keiner kennt? Ist es nicht ohnehin merkwürdig, dass heutzutage ständig von Geschäftsmodellen gesprochen wird, aber nicht mehr von ökonomisch und nachhaltig verantwortlicher Bewirtschaftung der Ressourcen?

Vielleicht wandelt sich die Aufgabe der Medien vom Erklärer und Berichter zum Spurensammler und Fährtenleser. Die Medien können das Nichtsehbare abbilden. Jakob Augstein schrieb in einer Spiegel-Online-Kolumne nach dem Wahlergebnis von Front National in Frankreich: „Faschismus in Europa: Die völkische Revolution“. Erschreckend war das Ergebnis des Textes: „Der Faschismus ist kein Phänomen der Vergangenheit.“ Aber was ist dann, wenn man den Faschismus, wenn er dann da ist, nicht wirklich erkennt, weil er in einer eher subtilen Form auftritt? Wenn man bei dieser Frage angekommen ist, kann man sich nicht mehr sicher sein, ob der Faschismus mit seiner Ankunft noch droht oder bereits dabei ist, den Staatsapparat zu

übernehmen. Wenn er erst kommt, kann man ihn noch verhindern. Wenn er schon da ist, muss man bereits jetzt als Dissidentengruppe lernen und üben, was man braucht. Aber worauf genau soll man sich vorbereiten? Auf Konspiration? Auf Behördenkunde einschließlich Zuständigkeitsbereich und Ansprechpartner? Und dann regelmäßig taktische Übungen durchführen, zum Beispiel, unerkannt von A nach B zu gelangen und dabei öffentlich überwachte Plätze zu nutzen? Also mit der Bahn fahren und dabei verschiedene Bahnhöfe und deren Überwachungsanlagen und Nahverkehrsverbindungen von und zu den Bahnhöfen kennen zu lernen? Ob das nötig ist oder was überhaupt nötig ist, um keine bösen Überraschungen durch einen neuen Faschismus zu erleben, dessen konkrete Form entweder noch nicht bekannt ist oder bewusst diffus gehalten wird, lässt sich trotz allem immer noch aus verschiedenen Zeitungen ableiten. Denn unabhängig vom Wahrheitsgehalt ist das Veröffentlichte etwas real Denkbare. Nun kommt es noch darauf an, zu wissen, welche Spuren wir lesen können müssen, weil die Kenntnisse von Spuren zum Lebenserhalt nötig sind. Zeitungen sind dann so etwas wie die aufgeregten Zeugen, die dem Kommissar dennoch sachdienliche Hinweise geben. Der stille Beobachter lernt aus Allem. Demzufolge bekommen Blogmedien die Aufgabe, sich zu einem VOLKSNACHRICHTENDIENST zu formieren, der Aufklärung über die INFORMATIONSVORENTHALTUNG betreibt.

Der Frieden ist verlockend einfach.

Eine Gefahr, die man hört, aber nicht sieht, wirkt beängstigend. In einer Kurzgeschichte von Ernest Hemingway heißt es: Vor einem Löwen hat man dreimal Angst: Das erste Mal, wenn man ihn hört, das zweite Mal, wenn man ihn riecht, und das dritte Mal, wenn man ihm gegenüber steht. Man weiß aber wenigstens, dass die Angst vor einer Gefahr VON einem Löwen ausgeht. Wenn man ein Großwildjäger ist, geht aber auch eine Gefahr FÜR einen Löwen aus. Schon schwant einem, dass Gefahren wohl gegenseitig sind. Erst

empfindet einer einen andern als Bedrohung. Dann suchen sie nach Beweisen. Und schon ist der Ärger da. Dauert der Ärger lange genug, wie zwischen Israel und Palästina, ist mit Ursachenforschung nichts mehr zu machen. Mit reinem Tisch ginge es. Tafeldienst, Tafel abwischen, Streithähne zu Tisch – wem das Mahl bekömmlich werden soll, der streitet nicht beim Essen.

Übrigens: Beim Reisen mit der Bahn gab es vor diesen ICE-Großraumwaggons Abteile für sechs Personen. Drei fuhren mit Blick in Fahrtrichtung, drei mit dem Rücken in Fahrtrichtung. Wenn das Abteil noch nicht ganz voll war und fünf Mann hatten sich schon eingerichtet, miteinander gesprochen oder so, dann reagierten sie oft einstimmig gegen den sechsten Mann, der Kopf und Koffer durch die Tür steckte und fragte: „Entschuldigung, ist hier noch ein Platz frei?“ Der Mann war solange ein Eindringling, bis er seinen Koffer auf der Gepäckablage und seinen Hintern im zugewiesenen Sitzquadrat verstaut hatte. Bis zum Reiseziel gehörte er dann dazu. Er brachte Unruhe ins Abteil, aber die Unruhe legte sich, wie sich das gekräuselte Wasser irgendwann wieder beruhigt, nachdem da ein Stein reingeworfen wurde. „Spiegelglatt ruht der See, bis man nen Stein dort hineinschmeißt.“ Und danach ist wieder alles ruhig, es sei denn, jemand will den Zustand der Unruhe beibehalten. Von den Reisenden ging am Ziel dann sowieso jeder seines Weges – und welchen Sinn hätte es gehabt, sich vorher noch schnell die Köpfe einzuschlagen? In Politik und Terrorismus mag man dies zwar wissen, kümmert sich aber nicht drum. Dann muss es sich um Leute handeln, die aus normaler Unruhe einen Streit entstehen lassen wollen, bei dem sich die Hämmel gegenseitig die Köpfe einschlagen. brauchen. Wahrscheinlich sind DIES die Terroristen und nicht die Hämmel, deren Köpfe von den Terroristen missbraucht werden. Wofür brauchen die das? Das begreifen nun wiederum die einfachen normalen Leute nicht.

Der Haupttrend der Natur ist der Trend zum Gleichgewicht. Wenn der Frieden der Ruhezustand ist, zu dem die Natur strebt, dann kann er verewigt werden, wenn immer gute Bedingungen zur Beruhigung eines vorübergehenden Aufruhrs bereit gehalten werden. Flüchtlinge sind ein Zeichen dafür, dass an ihren Herkunftsorten Krieg herrscht – militärisch, profitwirtschaftlich oder selbstzerstörerisch. Frieden entsteht ab dem Moment, wo sich die Fremden „ins Abteil“ gesetzt haben und alle miteinander kommunikationsgesellig miteinander umgehen. Der Frieden ist so verlockend einfach, dass er ewig währen kann. Und so wie folgt liest sich der Gedanke vereinfacht ausgedrückt bei Immanuel Kant:

„Es ist hier, wie in den vorigen Artikeln, nicht von Philanthropie, sondern vom Recht die Rede, und da bedeutet Hospitalität (Wirtbarkeit) das Recht eines Fremdlings, seiner Ankunft auf dem Boden eines an dern wegen, von diesem nicht feindselig behandelt zu werden. Dieser kann ihn abweisen, wenn es ohne seinen Untergang geschehen kann; so lange er aber auf seinem Platz sich friedlich verhält, ihm nicht feindlich begegnen. Es ist kein Gastrecht, worauf dieser Anspruch machen kann(wozu ein besonderer wohlthätiger Vertrag erfordert werden würde, ihn auf eine gewisse Zeit zum Hausgenossen zu machen), sondern ein Besuchsrecht, welches allen Menschen zusteht, sich zur Gesellschaft anzubieten, vermöge des Rechts des gemeinschaftlichen Besitzes der Oberfläche der Erde, auf der, als Kugelfläche, sie sich nicht ins Unendliche zerstreuen können, sondern endlich sich doch neben einander dulden zu müssen, ursprünglich aber niemand an einem Orte der Erde zu sein mehr Recht hat, als der andere.“

Da hatte der Königsberger Philosoph mächtig einen hingewehnt.

DAS FOTO

=====

Zeitzeichen sind Zeichen, die Hinweise auf das Wesen des Zeitabschnitts geben, in welchem die Zeichen auftreten. Überwachungskameras sind im Einsatz, seit es sie gibt. In Verbindung mit Häufigkeit und Einsatzorten können sie zum Zeitzeichen werden. Zeichen sind teils Hinweise darauf, was kommt, oder Dokumentation dessen, was wie lange schon ist.



ANZEIGE GRUPPE 20

=====

Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus

2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt

3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung , die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.

4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

„Die reine Not zwingt zu Protesten“

(Zitat aus W.Bittner, Eroberung Europas durch USA)

„Nicht Ideologie, sondern die reine Not zwingt zum Protest. Und mit dem Mut der Verzweiflung wenden sich immer mehr Menschen gegen die Zerstörung von Ländern durch die USA, gegen kriegshetze, Militarisierung und Aufrüstung, gegen Totalüberwachung durch die NSA, Drohnenmorde, Folter, Mediennetzwerke zur Indoktrinierung ganzer Bevölkerungen und so weiter.“

BARON VON FEDER

=====

„Baroneske Neujahrsansprache“

Wenn wir uns gegenseitig ein friedliches Jahr 2016 wünschen, liegt die Betonung auf friedlich. Das erinnert an früher im Kalten Krieg, als man sich freitags mit dem Wunsch nach einem „atomfreien Wochenende“ verabschiedete.

Ich will 2016 nicht mehr über Kriegsgefahren schreiben müssen und auch nicht über aktuelles Kriegsgeschehen. Ich vermute, Ihnen geht es ähnlich, indem sie davon auch lieber nichts lesen wollen. Denn wenn ich es schriebe, wäre real, wenn man aber so etwas liest, will man sagen können: Gott sei Dank, es ist bereits Geschichte. Friedlich ist ein Jahr, in welchem Fremde als Gäste kommen, ohne vorher von woanders vertrieben worden zu sein. Frieden ist in einem Land, wenn die Bewohner davon leben können, wodurch sie tätig werden. Frieden ist die Versorgung mit Wasser, Gesundheit, Essen und Bildung sowie einem kleinen Extra, mit dem jeder Mensch seine individuellen Anlagen fördern kann, zum Beispiel Klavierspielen, Bilder malen, Computerprogramme schreiben, Freizeitsschiffahrt zu betreiben oder zu Tauchen. So ein Frieden ist einfach und kostenneutral zu haben. Sein Preis ist das natürliche Ende des Lebens im Kreislauf der Biologie. Frieden ist festes Schuhwerk bei nassem und kaltem Wetter, Jacke, Mütze und Handschuhe im Winter, im Sommer luftig und adrett, und eine nachhaltige Nutzungsdauer aller Geräte, die für einen Haushalt und einen Haus-Erhalt nötig sind. Und zwar unabhängig davon, ob man in einem eigenen Haus wohnt oder in einer Hütte am See oder einer Mietwohnung. Die Krönung des Friedens aber ist der Einklang mit der Schöpfung.

